



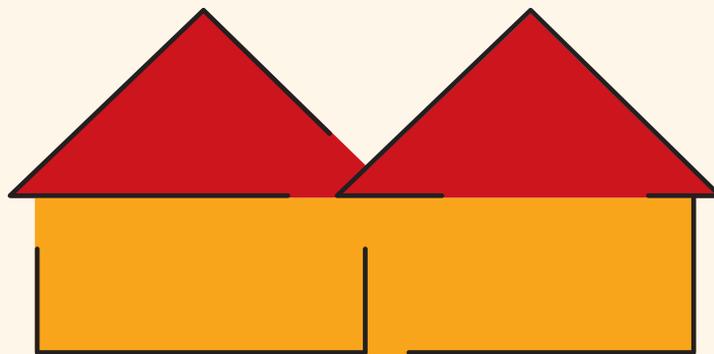
SOMMER 2024



MITEINANDER FÜREINANDER

DAS MAGAZIN DER

NACHBARSCHAFTSHILFE TAUNUSSTEIN E.V.



LIEBE MITGLIEDER UND FREUNDE DER NACHBARSCHAFTSHILFE,

15 JÄHRIGES
JUBILÄUM

in diesem Jahr feiern wir den 15. Geburtstag der Nachbarschaftshilfe Taunusstein. Ich begrüße Sie herzlich mit dem aktuellen Mitgliedermagazin und freue mich, Ihnen über die positive Entwicklung unseres Vereins und die vielen bemerkenswerten kleinen und großen Erfolgsgeschichten, die wir gemeinsam erzielt haben, berichten zu können.

Die Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V. ist dank des unermüdlichen Engagements und der Unterstützung aller Ehrenamtlichen zu einem zentralen Bestandteil unserer Stadtgesellschaft geworden. Was vor 15 Jahren aus einer großartigen Idee, viel Engagement und Ausdauer entstanden ist, hat sich heute zu einem kleinen Wirtschaftsunternehmen in Sachen Nachbarschaft entwickelt.

Die Bedeutung von Nachbarschaft ist in der heutigen Zeit, die oft von Anonymität und Isolation geprägt ist, nicht zu unterschätzen. Ein starkes nachbarschaftliches Netzwerk bietet nicht nur praktische Unterstützung, sondern vor allem auch emotionale Sicherheit. Es schafft Vertrauen und Verbundenheit und ermöglicht es, individuelle Problemstellungen und größere Herausforderungen gemeinsam zu meistern. Unser Verein leistet hier einen unschätzbaren Beitrag zur Stärkung des sozialen Gefüges in Taunusstein.

Unsere vielfältigen Angebote haben auch im vergangenen Jahr vielen Menschen den Alltag erleichtert und das soziale Miteinander gestärkt. Besonders hervorheben möchte ich:

Die Fahrdienste: Unsere Aktiven begleiten viele, viele Menschen zu Arztterminen, Behördenbesuchen und anderen wichtigen Terminen. Dies ermöglicht unverzichtbare Mobilität und fördert gleichzeitig soziale Kontakte.

Unsere Einkaufshilfen: Für viele ältere und immobile Menschen ist der Wocheneinkauf eine Herausforderung, eine große Hürde. Dank unserer

ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer organisieren wir regelmäßige Einkaufshilfen sowie die Begleitung beim Einkauf. Dieser Dienst wirkt „vielschichtig“ auf verschiedenen Ebenen, bestärkt das Gefühl einer gewissen Selbstständigkeit, trägt zum Wohlbefinden bei („Da kann ich mir so oft ich möchte, meine Lieblingsdinge selbst zusammenstellen und dann kochen!“) und ist ganz praktisch betrachtet eine große logistische und praktische Erleichterung für die Betroffenen.

Die Besuchsdienste: Einsamkeit ist ein großes Thema, nicht nur seit der Pandemie. Unsere Besuchsdienste sorgen dafür, dass niemand allein sein muss. Mit Gesprächen, gemeinsamen Spaziergängen und kleinen Hilfestellungen im Alltag bringen wir Freude und Abwechslung in das Leben vieler Menschen. Auch unser weiteres „Repertoire“ der Angebote erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

Technische Hilfen: Alles von A-Z ... vom Austausch der Glühbirnen bis zu Bedienungshilfen bei IT-Geräten.

Büro- und Behördendienste: Wir unterstützen bei Schriftverkehr und Arbeiten am PC. Rechts- und Steuerberatungen dürfen wir jedoch nicht übernehmen.

Hilfe und Unterstützung bei Abwesenheit und Krankheit: Betreuung von Haustieren, Zimmerpflanzen gießen und Briefkasten leeren.

Wir organisieren auch besondere, individuelle Hilfsangebote und reagieren schnell auf aktuelle Veränderungen. Die Neuerungen im Bereich des Kabelfernsehens haben in diesem Frühjahr eine



Gruppe von Aktiven auf den Plan gerufen, die bei Bedarf mit Rat und Tat bei der technischen Umstellung zur Verfügung steht. Mehr dazu auf den Folgeseiten im Interview mit dem Projektleiter Roger Zickmann.

Ein besonderer Erfolg im Jubiläumsjahr wird auch die Einführung unseres digitalen Nachbarschaftsnetzwerks und Marktplatzes TreffPunkt N. Dieser ermöglicht einen noch schnelleren und effizienteren Austausch unter den Mitgliedern. Dieses neue Angebot wurde in den letzten Monaten von einer Projektgruppe mit Ehrenamtlichen zielstrebig und mit Elan geplant, entwickelt und umgesetzt. Dieser digitale Marktplatz ist eine weitere Grundlage, die unsere Gemeinschaft noch enger zusammenrücken lässt. Näheres zu unserem TreffPunkt N erfahren Sie in diesem Magazin.

Unser Sommerfest zum Jubiläumsjahr wird ein weiteres Highlight. Wir freuen uns darauf, nach der pandemiebedingten Pause nun wieder „live“ feiern zu können. Das Erleben der Gemeinschaft, die persönlichen Gespräche und Begegnungen sind von unschätzbarem Wert, tun „einfach gut“ und bilden einen großen Gegenpol zu dem bisweilen anstrengenden Alltag. Solche Veranstaltungen sind von unschätzbarem Wert, da sie den sozialen Zusammenhalt stärken und neue Freundschaften entstehen lassen.

Ein ganz herzliches Dankeschön gilt all unseren ehrenamtlichen Helfern, Förderern und Partnern:

ihr Engagement und ihre Unterstützung sind das Fundament unserer Arbeit. Ohne sie wäre vieles nicht möglich. Ihr Einsatz, ob groß oder klein, macht einen bedeutenden Unterschied im Leben vieler Menschen.

Ebenso danke ich den Mitgliedern des Büro- und Busteams, der Mannschaft des Repair Cafés, meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen und den Koordinatoren unserer vielfältigen Angebote, deren Organisationstalent und Einsatz die Basis unserer erfolgreichen Arbeit bilden.

Ein besonderer Dank geht auch an die vielen, vielen Spender, die dafür sorgen, dass die nachbarschaftliche Hilfe auf einer soliden finanziellen Basis steht. Auf den Folgeseiten erfahren Sie mehr über die Möglichkeiten zu spenden und wie wir Ihre Spenden einsetzen, welche Hilfsangebote und Unterstützungsmöglichkeiten wir anbieten.

Auch in diesem Jahr haben wir uns wieder viel vorgenommen. Wir wollen unsere bestehenden Angebote weiter ausbauen und neue Initiativen starten, um noch mehr Menschen zu erreichen und zu unterstützen. Dabei setzen wir auf Ihre Mithilfe und Ihr Engagement. Gemeinsam können wir viel bewegen und Taunusstein zu einem noch lebenswerteren Ort machen.

Bleiben Sie gesund und engagiert! ■

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr

Jochen Kerschbaumer – 1. Vorsitzender

15 JAHRE NACHBARSCHAFTSHILFE TAUNUSSTEIN E.V. - EINE IDEE GEHT AN DEN START

Waltraud Möhrlein



Startblock 18. Mai

2009: Mit Spannung und Vorfreude hat die damalige Initiativgruppe zur Gründungsversammlung eines Vereins eingeladen, der sich „Nachbarschafts-

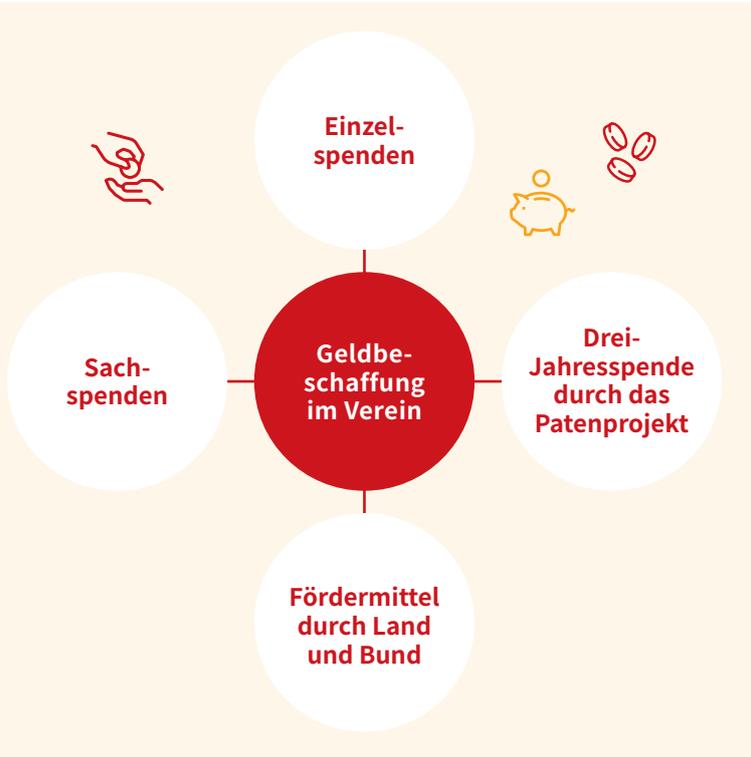
hilfe Taunusstein e.V.“ nennen wollte. Die Taunussteinerinnen und Taunussteiner fanden den Grundgedanken der Gruppe MITEINANDER - FÜR-EINANDER unterstützenswert und der Verein wurde aus der Taufe gehoben. Kurz nach der Gründungsversammlung wuchs der Verein bereits auf über 50 Mitglieder. Sie

alle teilten den zentralen Gedanken, dass es eine Stadtgesellschaft freundlich und lebenswert macht, wenn Menschen miteinander verbunden sind, sich bei Bedarf helfen und eine soziale Heimat in einer Gruppe haben, die dabei unterstützt, möglichst lange selbstbestimmt zu leben.

Es sollte erfolgreich weitergehen: Nach



einer Infoveranstaltung im Juli 2009 konnten über 60 Menschen gewonnen werden, die



sich ehrenamtlich in der Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V. engagieren wollten. „Ich habe Zeit und möchte etwas Sinnvolles tun und die Mitarbeit in der Nachbarschaftshilfe bereichert meinen Alltag“ beschreibt ein Mitglied sein Engagement. Das war für die noch junge Nachbarschaftshilfe damals eine wunderbare Bestätigung für ihren Weg. Ein Erfolgsrezept des Vereins damals wie heute: ein Ehrenamt finden, das zum eigenen Leben passt, maximale zeitliche Flexibilität zulässt und Freude beim Engagement schenkt.

Der nächste Schritt – Geldbeschaffung: Von Beginn war der Verein

bestrebt, viele Menschen als Mitglieder zu gewinnen, denn die Mitgliedsbeiträge von damals 12 Euro und heute 18 Euro sollten zusammen mit Spenden die finanzielle Basis des Vereins sicherstellen. Einmal angefangen, stand die Werbetrommel nicht mehr still. Vier Monate nach Gründung vermeldete der Verein bereits im Oktober 2009 einhundert, nach einem weiteren Jahr zweihundert Mitglieder. Schon damals gut vernetzt und vorausschauend unterwegs, hat der Verein drei Monate nach seiner Gründung im August 2009 einen Antrag beim Förderprogramm „Rat & Tat kreisweit“

des Rheingau-Taunus-Kreises gestellt. Der Antrag wurde positiv beschieden und der Verein erhielt über einen Zeitraum von drei Jahren einen wahren Geldsegen von 56.000 Euro. Diese finanzielle Sicherheit und Unabhängigkeit verschaffte dem Verein vielfältige Möglichkeiten, die Ziele für die Zukunft noch effektiver umzusetzen. Nach dem Auslaufen des Förderprogramms wurde dann einige Zeit später ein Patenschaftsprojekt ins Leben gerufen, das bis heute durch wiederkehrende Spendenbeträge die finanzielle Sicherheit des Vereins unterstützt.

Und weiter? – Vereinsstrukturen festigen: Ein Erfolgsfaktor des Vereins waren tragfähige Strukturen von Anfang an. Neben aktiven gab es fördernde und hilfebedürftige Mitglieder, einen Vorstand, ein Büroteam mit der Geschäftsstelle und verschiedene Projekte. Um alle Gruppen miteinander in Austausch und Dialog zu bringen, fanden seit dem Gründungsjahr 2009 viermal im Jahr Stammtische statt. Sie bildeten eine lebendige Plattform, um miteinander ins

Gespräch zu kommen, sich auszutauschen und eine unterhaltsame Zeit zu haben. Das „Herzstück“ des Vereins war auch 2009 schon das Büroteam in der Geschäftsstelle. Es fanden sich schnell Interessierte, die sich ehrenamtlich im Bürodienst engagierten. So konnten die Sprechzeiten im Büro erweitert und die Erreichbarkeit für die Mitgliedern deutlich verbessert werden. Mit einprägsamen Beschreibungen von der „wertschätzenden Professionalität“ lenkte der damalige Vorstand den Verein mit Engagement, kluger Voraussicht und mit Blick in die Zukunft. Zwei Jahre nach Gründung konnte der Verein im September 2011 sein 500. Mitglied begrüßen.

Erfolge und Wertschätzung: Seit Bestehen des Vereins gab es von vielen Seiten Wertschätzung und Anerkennung für das geleistete Engagement. Neben der Anschubfinanzierung 2009 erhielt der Verein 2012 im Rahmen eines Bundesprogramms „Leben im Alter“ von der Bundesregierung ein Nachbarschaftshilfeauto und einige Zeit später durch eine private Großspende einen

Bus. Unter 150 in- und ausländischen Bewerbungen sowie einer 20-köpfigen Jury war der Verein 2012 einer von fünf bundesweiten Preisträgern bei einem Wettbewerb der Stiftung „Lebendige Stadt“. Es folgte der Hessische Demografiepreis 2012, der Stiftungspreis der Flörsheimer Stiftung „Helfen in Not“ 2016, Zuwendungen von der Heinrich und Albert Schmitt-Stiftung, ein Bürgergespräch beim hessischen Ministerpräsidenten, der Demografiepreis des Rheingau-Taunus-Kreises und viele

Benefizkonzerte unterschiedlicher Akteure zur Unterstützung des Vereins. 2013 begrüßte der Verein sein 800. und 2016 sein 1000. Mitglied. Aktuellstes Beispiel: Die Bürgerstiftung verleiht dem Verein im Jahr 2023 den Ehrenamtspreis. **Angkommen:** Am 8. Januar 2011 titelte der Wiesbadener Kurier in einem Artikel über die Nachbarschaftshilfe: „Wir sind eine Marke geworden“. Tatsächlich ist der Verein schnell gewachsen und überzeugte viele Menschen in Taunusstein durch Worte und Taten. Der

Verein hat seit seinem Bestehen vielen Menschen im Alltag geholfen, genauso vielen Menschen eine ehrenamtliche Heimat gegeben, Freundschaften angestiftet, in schwierigen Lebenssituationen beigestanden, seinen Mitgliedern in der Coronazeit zugehört, im Repair Café einen Beitrag zur Nachhaltigkeit geleistet und Mitgliedern durch Busausflüge schöne gemeinsame Stunden bereitet. Die Nachbarschaftshilfe ist ein ermutigendes Beispiel der Stadtgesellschaft in Taunusstein. Heute, 15

Jahre nach Gründung des Vereins, können alle seine Akteure zufrieden sein. Die Entwicklung der Nachbarschaftshilfe war von vielen Erfolgen begleitet: eine gute Idee, zur richtigen Zeit, am richtigen Ort, mit stets zapackenden Menschen. Damit das auch so bleibt, setzt sich der Verein von Jahr zu Jahr mit seiner Zukunftsfähigkeit auseinander, entwickelt neue Ideen und setzt sie um. Denn auch die Zukunft der Nachbarschaftshilfe Taunusstein hängt davon ab, was wir in der Gegenwart tun. ■



Das neue Führungs-Trio der Nachbarschaftshilfe Taunusstein: (von links) Brigitte Harder, Waltraud Mährlein und Jochen Kerschbaumers. Foto: Mathias Gabo

Ehrenamt im Wandel

Nachbarschaftshilfe Taunusstein wagt ein neues Vorstandsmodell / Fit für die Zukunft sein

Von Mathias Gabo

dreien Jahren Brigitte Harder, Waltraud Mährlein und Jochen Kerschbaumers. „Wir haben uns viel Gedanken über das neue Vorstandsmodell gemacht“, berichtet Kerschbaumers. Dabei sei man von dem Hauptgedanken geleitet worden, „die Widerstandsfähigkeit des Vereins im Blick auf den Vorstand zu vergrößern“. Konkret sieht das neue und in die Zukunft zu blickende und zu planen, so Mährlein. Der Verein werde in seiner Kleinheit bestehen bleiben, man werde jede Gruppe „mitnehmen“. In diese Reihenfolge schlägt auch Brigitte Harder: „Nichts ist weg“, wir machen das nur dazu.“ So wera die Interaktion der drei

Mährlein ist seit der Gründung der Nachbarschaftshilfe Taunusstein dabei. Brigitte Harder seit 2015. Jochen Kerschbaumers war bisher als Beisitzer aktiv, der gekürzte Raster ist seit Mitte des Jahres im Ruhestand. „Neben dem Job habe ich mir nicht zutrauen“, betont er. Die Aufgabe des Vorstandes sei es, strategisch zu denken und in die Zukunft zu blicken und zu planen, so Mährlein. Der Verein werde in seiner Kleinheit bestehen bleiben, man werde jede Gruppe „mitnehmen“. In diese Reihenfolge schlägt auch Brigitte Harder: „Nichts ist weg“, wir machen das nur dazu.“ So wera die Interaktion der drei

nach jüngeren Mitgliedern um die 50 oder 60, ergänzt Waltraud Mährlein, „es dürfen aber auch gerne noch Jüngere sein“. Doch auch eine 60-jährige werden gebraucht, versichert Harder, „auch sie sollen zum Gelingen des Vereins etwas beitragen“. Gelingen werde die Nachbarschaftshilfe der Zukunft aber nur, wenn sie schnell auf Krisen reagieren könne, ist Waltraud Mährlein überzeugt. Schon jetzt sei man an den Gesellschaftsbewegenden Themen nahe dran, doch wenn man innovativ bleibe, werde man mit neuen Mitgliedern die Anforderungen der nächsten Jahre erfüllen können.

DATEN UND FAKTEN

- Die neue Satzung von der Mitgliederversammlung gab die Satzung der Nachbarschaftshilfe Taunusstein für den Vorstand eine dreijährige Amtszeit. Die drei Vorstände werden Jahr für Jahr aus den drei Vorständen unter sich weitergeben. Den Anfang macht Jochen Kerschbaumers. Zudem gibt es noch einen weiteren Vorstand mit Kassieren Christel Friedmann-Barschel, Schriftführer Susann Wegge und den Beisitzer Sonja Wegge, Jeanette Schneider und Gerd Meike.
- Thomas Kauffert berät den Vorstand als IT-Experte. Er hat ein neues Programm zur Mitgliederverwaltung entwickelt, das ab dem 1. Januar 2024 eingesetzt werden soll.
- Jeanette Schneider konnte bei

richtigen, dass die Nachbarschaftshilfe seit 14 auf insgesamt vornehmlich sei. Sonja Wegge verweist in der Mitgliederversammlung darauf, dass die Internetseite www.nachbarschaftshilfe-taunusstein.de monatlich mehr als 4000 Mal aufgerufen werde.

- Waltraud Mährlein bemerkt sich weiterhin um Patenschaften und sagte dazu, dass seit 2016 im Jahresdurchschnitt 5750 Euro an Spenden eingingen und insgesamt können 2022 Spenden in Höhe von 3720 Euro zusammen.
- Kassieren Christel Friedmann-Barschel konnte berichten, dass im Jahr 2022 Einnahmen im Höhe von 20003 Euro hatte. Die Ausgaben lagen bei 75343 Euro, was den Jahr also mit einem Plus von 2000 Euro abschließen konnte.

Die Wiedergabe dieses Artikels erfolgt mit ausdrücklicher Genehmigung der VRM GmbH & Co. KG





15 JAHRE NACHBARSCHAFTSHILFE TAUNUSSTEIN E.V.

Waltraud Möhrlein



Im diesjährigen Jubiläumsjahr haben wir verschiedene Veranstaltungen geplant. Hier die nächsten

Termine schon einmal zum Vormerken. Wir freuen uns sehr über Ihre Teilnahme. ■

25. Juli 2024 ab 17 Uhr	Unsere aktiven Mitglieder werden zum Dankeschön-Treffen an den Weinstand in Wehen eingeladen
24. August 2024 ab 15 Uhr	Sommerfest der Nachbarschaftshilfe in Kooperation mit dem KOOP und der Leitstelle Älterwerden für unsere Mitglieder im Jugendzentrum KOOP Anmeldung im Büro der Nachbarschaftshilfe erbeten
1. September 2024	Kunsthändlermarkt in und um den Taunus Die Nachbarschaftshilfe finden Sie dort bei unserem Info-Stand
25. September 2024 um 18 Uhr	Stammtisch mit Weinprobe und kleinen Snacks im Vereinsraum der Silberbachhalle Anmeldung im Büro der Nachbarschaftshilfe erbeten

START IN DAS JUBILÄUMSJAHR MIT EINEM FRÜHSTÜCK IM KAFFEE SCHRANK

Brigitte Harder



Zum Frühstück im Kaffee Schrank hatte sich eine bunte Runde zusammengefunden. Alle Mitglieder der Nachbarschaftshilfe Taunusstein, die seit der Vereinsgründung in Vorstand oder Büroteam mitarbeiten oder mitgearbeitet hatten, wurden vom Vorstand zu einem fröhlichen Treffen eingeladen. Der Verein wurde im Mai 2009 gegründet. Die großartige Entwicklung zu einem wichtigen Partner der Stadtgesellschaft besonders für Seniorinnen und Senioren mit heute über tausend Mitgliedern und einem lebendigen Vereinsleben ist ein sehr guter Grund zum Feiern. Ein Jahr lang will der Verein mit unterschiedlichen Veranstaltungen diese tolle Entwicklung würdigen.

Der Start mit einem Frühstück war die Idee einer kleinen Arbeitsgruppe, die die Planung übernommen hatte. Leider konnten nicht alle aktuellen und ehemaligen Aktiven dabei sein, der Mai ist auch ein

schöner Urlaubsmonat. Der 1. Vorsitzende, Jochen Kerschbaumer, begrüßte die Gäste und berichtete über die sehr positive Resonanz, die ihm bei seinen zahlreichen Kontakten zuverlässig begegnet. „Es ist großartig, welche Wertschätzung unser Verein in der Stadt

erfährt. Es macht mir unglaublich viel Spaß, an dieser Entwicklung mitzuarbeiten.“

Waltraud Möhrlein hat von der Idee der Gründerinitiative von Kurt Bischof, Manfred Reeg und ihr selbst sehr anschaulich berichtet. Nach einem eher schwierigen Beginn ging es seit der Vereinsgründung stetig bergauf. Es existiert sogar noch eine Kladder, in der die ersten Akteure ihre Informationen aus den Bürotagen festgehalten haben.

Dass es nunmehr ein professionell ausgestattetes Büro gibt und eine gut strukturierte Organisation,





ist auch der Haltung der Vereinsmitglieder vom Start an geschuldet. „Ehrenamtliches Engagement muss für die Aktiven unkompliziert ermöglicht werden“ ist auch heute die Aussage von Waltraud Möhrlein. So hat es auch schon Ute Dertinger gehalten, die lange Jahre die Büroleitung und auch eine Rolle im Vorstand übernommen hatte und umfassende Aufbauarbeit geleistet hat. Die Vielfalt der Hilfen der aktiven Mitglieder für ihre Mitbürger, die neben den bekannten Fahr- und Besuchsdiensten z.B. auch kleine technische Hilfen und Unterstützung

bei schriftlichen Arbeiten umfasst, spiegelt sich auch bei den Gästen wider. Einige haben lange Jahre im Büro die Hilfen mitorganisiert, einige haben in der Corona Zeit mit ihren Anrufen Menschen aus der Einsamkeit geholt, einige befassten sich mit der Buchhaltung oder mit den tollen Busfahrten oder wie im Vorstand mit strategischen Entwicklungen und Projektplanung. Allen gemeinsam war und ist die Begeisterung für die Idee der Nachbarschaftshilfe und die Freude an den ehrenamtlichen Aufgaben in einer starken Gemeinschaft. ■

EIN JAHR DER WEITERENTWICKLUNG

Brigitte Harder



Unser Verein kann auf eine unglaublich positive Entwicklung zurückschauen. Stolz und Freude über das Geleistete sind besonders in diesem 15. Jahr unseres Bestehens, dem Jubiläumsjahr, immer wieder im Fokus.

Aber der Blick zurück ist nicht der alleinige Gedanke bei unseren Gesprächen. Immer wieder schauen wir auch auf die Zukunft und die Frage, wie wir weiterhin so gut für die Idee der nachbarschaftlichen Hilfen und Begegnungen aktiv sein können.

Der Vorstand hat die strategische Entwicklung unseres Vereins

fest im Blick. In Klausuren und Workshops auch gemeinsam mit dem Büroteam wird an diesen Fragen gearbeitet. Im vergangenen Jahr war das sehr deutlich zu spüren. Es wurden viele Anstöße aus den Strategiewerkshops aufgegriffen und umgesetzt.

Wir hatten berichtet über die Kooperation mit den Studierenden

der Uni Mainz, die uns zu der Frage, wie wir weitere – auch jüngere – Zielgruppen als Aktive gewinnen könnten, ganz besonders die Präsenz im Internet und in Instagram empfohlen hatten. Unsere Website hat aktuell sehr hohe Zugriffszahlen, weil sie attraktiv gestaltet ist und sehr aktuell das Geschehen im Verein abbildet. Ganz neu im



letzten Jahr wurde von Jeanette Schneider und Harald Hobohm ein Instagram-Auftritt kreiert,

der sehr lebendig und mit vielen tollen Bildern von unseren Aktivitäten erzählt. Auch hier ist das Interesse groß und die Zugriffszahlen sind seit dem Start immer weiter gewachsen.

Ein ganz besonderer Schritt wurde in der Mitgliederversammlung vollzogen: Die Mitglieder stimmten einstimmig für den neuen Satzungsentwurf. Günther Menke, Rechtsanwalt und Vorstandsmitglied, hat unsere Satzung im Sinne der Weiterentwicklung überarbeitet und eine Beitrags- und

Gebührenordnung ergänzend formuliert (Näheres dazu auf den Folgeseiten). Dabei wurde auch das Thema *Vorstandsvorsitzende* angepackt. Der Generationswechsel ist häufig für Vereinsvorstände ein schwieriger Moment. Wir haben uns eine innovative Lösung überlegt, die die Verantwortung des 1. Vorsitzes auf mehrere Schultern verteilt. In einer dreijährigen Amtsperiode können wir nun als geschäftsführender Vorstand gemeinsam die Themen angehen. Sechs Schultern tragen einfach mehr und so wird nicht einer Person die Herausforderung zu schwer. Wir haben dieses Modell nun seit einem halben Jahr erprobt. Der geschäftsführende Vorstand trifft sich alle zwei Wochen und arbeitet die aktuellen

Aufgaben gemeinsam ab. Die formale Verantwortung, z.B. die Einladung, Planung und Moderation unserer Treffen im Gesamtvorstand liegt aktuell bei Jochen Kerschbaumer, der im ersten Jahr den 1. Vorsitz übernommen hat. Jetzt gibt es ein rollierendes System, so dass wir uns mit dieser Aufgabe jährlich abwechseln. Auch für den Vorstand und dort auch für den Vorsitz gilt, was wir uns für unseren Verein vorgenommen haben: Unser ehrenamtliches Engagement soll Spaß machen. Das klappt mit dieser neuen Lösung gut. Für unsere aktiven Helferinnen und Helfer, die viel private Zeit in ihr Ehrenamt investieren, wollen wir auch dieses Ziel erreichen. Wir wissen aus vielen Gesprächen, dass von Beginn der Nachbarschaftshilfe an die

Mitglieder, die Unterstützung erhalten, sehr viel zurückgeben. Die Freude, wenn ein Auto samt Fahrer/in pünktlich vor der Tür steht und der Arzttermin prima klappt, ist immer groß. Auch die Einkaufshelferinnen und -helfer sehen strahlende Gesichter und erfahren große Dankbarkeit für ihren Einsatz. Bei den Besuchsdiensten entwickeln sich häufig langjährige Freundschaften; die gemeinsame Zeit wird immer von beiden genossen. Der Verein wünscht sich, dass unsere Aktiven Freude und Spaß haben an ihrem Einsatz. Deshalb wurde im vergangenen Jahr ein Aktiven-Treffen am Weinstand an der Silberbachhalle organisiert. Alle aktiven Mitglieder wurden eingeladen zu einem leckeren Wein, einem kleinen Imbiss und



netten Gesprächen. Die Resonanz war so positiv, dass diese Idee weitergeführt wird. Zwei Treffen gab es bereits und in diesem Jahr geht es weiter. Der Vorstand und das Büroteam freuen sich schon auf das nächste Treffen im Sommer. Und weil das Arbeiten einfach mehr Spaß macht, wenn es unkompliziert klappt, gab es noch eine ganz besonders tolle Neuerung für unser Büroteam. Wir arbeiten seit dem Start mit einer digitalen Mitgliederverwaltung, die die Stammdaten von unseren über tausend Mitgliedern abbildet und die den Rahmen für die Organisation der Aufträge und die Punkteverwaltung bildet. Seit 15 Jahren wurde hier immer wieder nachgebessert und angepasst. Inzwischen war der Programmierer in den Ruhestand gewechselt und die Ar-

beit wurde schwierig. Wir haben ganz großes Glück gehabt, dass wir in unserem Repair Café einen Reparierer haben, der, selbst noch voll berufstätig als Chef der IT Abteilung eines internationalen Wiesbadener Unternehmens, nicht nur alle vier Wochen pünktlich um 16 Uhr in der Werkstatt für knifflige Reparaturen zur Verfügung steht; er hat sich auch bereit erklärt, für unser Büroteam eine neue Datenbank zu programmieren. Wir sind unserem Mitglied Thomas Knauff sehr dankbar für dieses tolle Engagement. Mehr dazu auf den Folgeseiten. Die neue Datenbank ist zum 01.01.2024 an den Start gegangen. Das Büroteam wurde von Thomas Knauff geschult und konnte so vom ersten Bürotag im Januar an mit dem neuen System arbei-

ten. Der Übergang zu einer anderen Software ist oft mit großen Schwierigkeiten verbunden. Wir waren alle so gespannt, wie das klappen würde. Und es hat einfach großartig geklappt. Bereits im Vorfeld war das Büroteam und die Kassiererin in die Entwicklung eingebunden und konnte Wünsche und auch Bedenken äußern. In den ersten Wochen gab es immer wieder einmal Fragen oder Anpassungswünsche, die bei Thomas Knauff ankamen. Er hat alles sehr schnell beantwortet und umgesetzt. Es hat einfach toll geklappt. Sowohl die Mitgliederverwaltung mit den Stammdaten und dem Einzug der Beiträge als auch die Suche nach Aktiven und die Erstellung der Aufträge klappt einfach und unkompliziert. Wir sind sehr dankbar und stolz, dass wir ein so tolles Mitglied für

unseren Verein begeistern zu konnten. Und es gibt noch ein neues Instrument, das für den Vorstand von besonderer Bedeutung ist. Basierend auf den von der neuen Steuerkanzlei gelieferten betriebswirtschaftlichen Ergebnissen, können wir nun ein regelmäßiges Controlling erstellen, sodass dem Vorstand wichtige Kennzahlen übersichtlich zur Verfügung gestellt werden können. Das ist ein weiteres Element zu unserer Professionalisierung. Wir können mit Stolz auf dieses Jahr zurückschauen, weil viele wichtige Weiterentwicklungen gelungen sind. Und wir können gemeinsam mit großer Zuversicht in die Zukunft schauen. Unsere Nachbarschaftshilfe ist auf einem sehr guten Weg, weil alle gemeinsam mit viel Engagement und mit Freude und Spaß dabei sind. ■

DAS NEUE KURATORIUM STELLT SICH VOR

Jochen Kerschbaumer



Wir freuen uns, Ihnen heute das neue Kuratorium unseres Vereins vorstellen zu können. Diese engagierte Gruppe bekannter Taunussteiner Persönlichkeiten hat die Aufgabe, den Vorstand in strategischen Fragen zu beraten und bei wichtigen

Entscheidungen zu unterstützen. Lassen Sie uns einen genaueren Blick auf die Aufgaben und Ziele des Kuratoriums werfen.

Beratung und Unterstützung

Das Kuratorium spielt eine zentrale Rolle bei der Beratung und Unterstützung des Vorstands. Es hilft dabei, strategische Entscheidungen zu treffen, die den Verein in die Zukunft führen. Mit ihrer Expertise tragen die Mitglieder des Kuratoriums wesent-



lich dazu bei, dass wir unsere Ziele erreichen und nachhaltig arbeiten können.

Begleitung der Vereinsaktivitäten

Ein weiteres, wichtiges Aufgabenfeld ist die Begleitung der Aktivitäten des Vereins. Das Kuratorium gibt dem Vorstand Hinweise zur Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Angebote. Durch ihre vielfältigen Perspektiven und Erfahrungen tragen die Kuratoriumsmitglieder dazu bei, dass unsere Arbeit immer am Puls der Zeit bleibt und den Bedürfnissen unserer Gemeinschaft entspricht.

Netzwerken und Fundraising

Durch ihre Netzwerke tragen die Mitglieder des Kuratoriums dazu bei, das Ansehen unseres Vereins zu stärken und neue finanzielle Unterstützer zu gewinnen. Fundraising ist in der heutigen Zeit essenziell, um unsere Projekte und Initiativen zu finanzieren und auszubauen.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sorgen die Kuratoriumsmitglieder dafür, den Bekanntheits-

grad unseres Vereins zu erhöhen und das Verständnis für unsere Arbeit in der Stadtgesellschaft zu fördern. Sie arbeiten daran, die Öffentlichkeit über unsere Ziele und Erfolge zu informieren, um so das Bewusstsein für die Bedeutung der Nachbarschaftshilfe zu schärfen.

Kooperation mit anderen Organisationen

Das Kuratorium fördert die Zusammenarbeit mit anderen gemeinnützigen Organisationen, Behörden und Unternehmen. Diese Kooperationen sind entscheidend, um die Effektivität und Reichweite unserer Nachbarschaftshilfe zu maximieren.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit unserem neu formierten Gremium. Mit seiner Unterstützung und Expertise werden wir die Herausforderungen der Zukunft meistern und unsere Mission weiter vorantreiben. Wir danken allen Kuratoriumsmitgliedern für die Bereitschaft und das Engagement, in diesem für unseren Verein so wichtigen Gremium mitzuwirken. ■

UND DIE KURATORIUMSMITGLIEDER ZU IHRER SICHT AUF DIE NACHBARSCHAFTSHILFE

Ich engagiere mich im Kuratorium der Nachbarschaftshilfe, weil es wichtig ist, Menschen zu unterstützen, die sich für andere einsetzen.

Was auf dem Dorf früher selbstverständlich war, organisiert die Nachbarschaftshilfe in der Kleinstadt Taunusstein vor dem Hintergrund einer anonymen werdenden Gesellschaft. Bereits jetzt bringen sich viele Taunussteinerinnen und Taunussteiner mit ihren Gaben ein und erfahren ein Stück Erfüllung in ihrem Leben. Gemeinsam mit dem Team möchte ich einen Beitrag dazu leisten, dass die Nachbarschaftshilfe noch bekannter wird und mehr Menschen mitmachen. Als Pfarrer im Nachbarschaftsraum Taunusstein sehe ich auch eine enge Verknüpfung von kirchlich-diakonischem Handeln und dem sozialen Wirken der Nachbarschaftshilfe. Kirche und Nachbarschaftshilfe haben einen gemeinsamen Auftrag: In tätiger Nächstenliebe für Andere da zu sein.

”



Christian Albers



”

Ich engagiere mich im Kuratorium der Nachbarschaftshilfe, weil die Hilfs- und Unterstützungsangebote für viele Menschen sehr wichtig sind und mich die Arbeit der Ehrenamtlichen beeindruckt. Mit meinem Engagement im Kuratorium möchte ich dazu beitragen, dass die Nachbarschaftshilfe in Taunusstein weiterhin so leistungsfähig und unbürokratisch bleibt und weitere Angebote entwickeln kann.

Britta Blottner-Hebisch

DAS NEUE KURATORIUM

Mein Name ist Peter Ebel. Ich bin Jahrgang 1961 und von Beruf selbstständiger Metallbaumeister. In meinem Betrieb in Taunusstein-Orlen arbeite ich mit ca. 30 Mitarbeitern. Durch mein langjähriges Engagement für die Belange unseres Handwerks und die Mitarbeit in einer Behinderten-Organisation, ist mir die gesellschaftliche Bedeutung der ehrenamtlichen Tätigkeit sehr bewusst und täglich vor Augen. Unsere Zeit ist geprägt von einem immer schnelleren Wandel in allen Bereichen unseres Lebens. Auch unser persönliches Miteinander ist durch die immer stärkere Nutzung der „sozialen“ Medien davon massiv betroffen. In meinen Augen eine fatale Entwicklung, die völlig an unseren Bedürfnissen nach menschlicher Nähe, Wärme und Anteilnahme vorbeigeht. Dem entgegen steht die Idee der Nachbarschaftshilfe Taunusstein, die hierfür meine volle Unterstützung hat.

”



Peter Ebel



Matthias Gotthardt

”

Ich engagiere mich im Kuratorium der Nachbarschaftshilfe, weil ich freundlich gefragt wurde, mir das Engagement der Nachbarschaftshilfe imponiert und ich gerne mit meiner Schulgemeinde zum Gelingen des Miteinanders in Taunusstein beitragen möchte.

”



Mathias Gubo

Ich engagiere mich im Kuratorium der Nachbarschaftshilfe, weil der Verein eine segensreiche Einrichtung ist, der wertvolle Dienste für viele Menschen in Taunusstein leistet und in Zukunft noch sehr viel wichtiger werden wird.“



Dr. Irene Haas

”

Ich engagiere mich im Kuratorium der Nachbarschaftshilfe, weil ich das Konzept der Nachbarschaftshilfe großartig finde. Sie ist ein wesentliches Element für ein gedeihliches, unterstützendes und förderndes zivilgesellschaftliches Miteinander in Taunusstein. Und weil ich überzeugt bin, dass ein auf ehrenamtlichem Engagement beruhendes Projekt ein solides Ideenfundament, klare langfristige Ziele und definierte Handlungsfelder braucht, freue ich mich, meine Erfahrungen mit einbringen zu können.“

”



Frank Kilian

Ich engagiere mich im Kuratorium der Nachbarschaftshilfe, weil ich als ehemaliger Vorsitzender der Nachbarschaftshilfe Geisenheim weiß, welche Vorteile dieser Verein der städtischen Gemeinschaft bietet und wie wichtig er für seine Mitglieder ist.



Peter Marsch

”

Ich engagiere mich im Kuratorium der Nachbarschaftshilfe, weil hier die Werte Gemeinschaftssinn, gegenseitige Unterstützung und soziales Engagement gelebt werden, die zu dem Fundament einer jeden genossenschaftlichen Institution wie auch der Wiesbadener Volksbank gehören.

Durch meine Mitarbeit möchte ich diese Werte aktiv fördern und dazu beitragen, dass Menschen in unserer Region die Hilfe und Unterstützung erhalten, die sie benötigen. Dabei geht es nicht nur um finanzielle Unterstützung, sondern auch um den aktiven Austausch von Wissen und Erfahrungen sowie die Förderung von Projekten, die das soziale Miteinander stärken.

Ich engagiere mich im Kuratorium der Nachbarschaftshilfe, weil ich das Konzept einer sehr umfangreichen Unterstützung für ältere und hilfsbedürftige Menschen in deren Alltag sehr gut finde. Es sind oftmals alleinstehende oder auch nicht so mobile Menschen, die einfach und unkompliziert Hilfe für Fahrten zum Arzt, zum Einkaufen etc. erhalten können – für Dinge des Alltags, deren selbständige Erledigung für gesunde und jüngere Menschen noch selbstverständlich sind. Ein Beispiel für das vielfältige Angebot der Nachbarschaftshilfe ist die Möglichkeit, einfach nur für ein paar Stunden Gesellschaft bzw. auch einen Gesprächspartner zu haben, mit dem man sich unterhalten und austauschen kann. Das hilft alleinstehenden Menschen, die selbst nicht mehr mobil sind, nicht zu vereinsamen und noch Anteil am Leben haben zu können. Die Möglichkeit, als Aktiver in der Nachbarschaftshilfe für sich Punkte für den Fall anzusammeln, wenn man selbst einmal Hilfe benötigt, finde ich eine gelungene Lösung für alle – eine Win-Win-Situation. Andere Menschen zu unterstützen, macht nicht nur den Helfenden oder die Helfende glücklich – es ist für Menschen jeden Alters nur zu empfehlen und trägt mit Sicherheit zu einem besseren Verständnis füreinander innerhalb unserer Gesellschaft bei. In der Nachbarschaftshilfe gibt es vielfältige Möglichkeiten zu helfen und Hilfe zu erhalten – eine rundum gute Idee!

”



Christiane Pütz



Joachim Reimann

”

Ich engagiere mich im Kuratorium der Nachbarschaftshilfe, weil ich fest davon überzeugt bin, dass eine starke Gemeinschaft auf gegenseitiger Unterstützung und Solidarität basiert. Die Nachbarschaftshilfe ermöglicht es uns, uns um unsere Mitmenschen zu kümmern, ihre Bedürfnisse zu erkennen und gemeinsam Lösungen zu finden. Als Bürgermeister ist es mir eine Ehre, Teil dieser wichtigen Initiative zu sein und dazu beizutragen, dass unsere Nachbarschaft noch lebenswerter wird.

Ich engagiere mich im Kuratorium der Nachbarschaftshilfe, weil von den aktiven Mitgliedern viel private Zeit für wichtige und sinnvolle Hilfe vor Ort geopfert wird. Das beeindruckt mich und ich möchte das unterstützen.

”



Moritz Stöber

TREFFPUNKT N – GEMEINSAM STATT EINSAM

Waltraud Möhrlein



Ein neues Projekt wird gerade geboren

Stellen Sie sich vor, Sie haben Lust auf eine Aktivität und keine Lust, dies allein zu tun. Bekannte, Freunde oder Familienmitglieder sind längst abgefragt worden, haben keine Zeit oder teilen Ihr Interesse nicht. Das kann vielleicht dazu führen, dass eine schöne Idee nicht weiter verfolgt wird und deshalb nicht stattfindet. Schade!

Gesellschaft haben, gemeinsame Interessen teilen, Freundschaften knüpfen und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen sind wichtige Aspekte der Gesunderhaltung gerade älterer Menschen. Doch das Erleben von Einsamkeit ist bei Weitem nicht nur ein Phänomen der älteren Generation, auch jüngere Menschen haben manchmal nicht das soziale Netzwerk, das sie sich wünschen. Die Coronapandemie in den letzten Jahren hat uns allen gezeigt, wie wichtig Kontakte und vertraute Menschen sein können.

Deshalb entwickeln wir mit einer kleinen Arbeitsgruppe eine digitale Plattform, die allen Vereinsmitgliedern die Möglichkeit gibt, miteinander in Kontakt zu treten, sich zu verabreden und schöne Aktivitäten mit anderen zu teilen. Die Plattform geht dann auf unserer Internetseite online und ist für alle Mitglieder unter dem Namen Treffpunkt N verfügbar. Es gibt die Themenbereiche Ausflüge und Reisen, Essen und Trinken, Bewegung, Kultur, Geselligkeit und Sonstiges.

Würden Sie beispielsweise gerne mal eine Städtereise machen und suchen eine Reisepartnerin? Dann stellen Sie Ihre Idee in den **Treffpunkt N** ein und mit ein bisschen Glück meldet sich ein Mitglied bei Ihnen, das auch gerne eine Städtereise machen möchte. Jetzt steht der gemeinsamen Kontaktaufnahme und der weiteren Planung einer Reise nichts mehr im Wege.

Sie würden gerne mal wieder ins Theater oder Kino gehen und suchen eine Gruppe, mit der Sie das regelmäßig oder einmalig zusammen realisieren können oder mit denen Sie eine Fahrgemeinschaft bilden möchten? Auch dabei kann der Treffpunkt N weiterhelfen.

Sie würden gerne Boule spielen und suchen eine

Gruppe? Dann finden Sie diese vielleicht in unserem Treffpunkt N.

Im Treffpunkt N sind alle ihre Anliegen und Wünsche gut und sicher aufgehoben, um mit anderen Mitgliedern in einmaligen oder regelmäßigen Kontakt zu kommen. Je mehr Mitglieder an der digitalen Plattform teilnehmen, desto größer ist das Angebot für jeden.

Wie funktioniert der Treffpunkt N auf der Internetseite unseres Vereins?

Die Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V. vergibt für jedes interessierte Mitglied ein einmaliges Passwort. Damit erhält das Mitglied den digitalen Zugang zum Treffpunkt N. In einem zweiten Schritt wird dann ein eigenes Passwort erstellt, das als dauerhafter Zugang zum Treffpunkt N nutzbar ist. Das sollte man sich also gut merken.

Dann können Sie nach Herzenslust loslegen, Kontakte knüpfen und ganz nach dem Motto „Gemeinsam statt einsam“ Ihre Ideen zusammen weiterverfolgen.

Der Treffpunkt N ist selbstverständlich kostenlos und steht ausschließlich unseren Mitgliedern zur Verfügung. Wer dabei sein will, muss zwingend Mitglied unsers Vereins werden. ■



FORTBILDUNGS- ANGEBOTE FÜR AKTIVE UND INTERESSIERTE DES VEREINS

Waltraud Möhrlein

Fortbildungen für Aktive und Interessierte gehören von Beginn an zur Arbeit unsers Vereins. Deshalb sind wir Kooperationspartner der Stadt Taunusstein beim Förderprogramm des Landes Hessen zur Qualifizierung von Ehrenamtlichen im sozialen Bereich. Durch die Teilnahme am Programm erhält die Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V. für jede Fortbildungs-



veranstaltung einen kleinen finanziellen Zuschuss. In diesem Rahmen fand in den letzten Jahren eine Reihe von Veranstaltungen statt, die den Aktiven bei ihrem Engagement helfen konnten. So wurden beispielsweise die 1. Hilfe-Kurse, das Fahrtraining für die Busfahrer, unsere jährlichen Klausurtagungen mit Vorstand und Büroteam zur Weiterentwicklung des Vereins, Schulungen zur neuen Mitgliederverwaltung in diesem Jahr, das Telefontraining für das Projekt „Wir sind auf Draht“



und viele weitere Fachthemen mit einem Zuschuss des Landesprogramms unterstützt. Die Mindestteilnehmerzahl für den finanziellen Zuschuss beträgt sieben Personen. Bei einer der letzten Stammtische wurde der Wunsch geäußert, das Thema Demenz näher zu beleuchten, denn einige aktive Mitglieder begleiten auch Menschen mit Demenz in unserem Verein oder

fahren diese regelmäßig zu einer Demenzgruppe. Deshalb wird es in diesem Jahr dazu eine Veranstaltung geben. Sie sind herzlich eingeladen, uns Ihre Themenwünsche zu nennen. Wir freuen uns über Ihre Vorschläge, die das Büroteam des Vereins gerne entgegennimmt. Sie werden als Mitglieder über alle Veranstaltungen rechtzeitig informiert. ■

„ICH WILL BLEIBEN, WO ICH BIN!“

Waltraud Möhrlein



Veranstaltung des Netzwerks Wohnen und der Taunusbühne im Oktober 2023

Das Älterwerden bringt es leider auch manchmal mit sich, dass durch verschiedene Handicaps die Mobilität eingeschränkt wird. Im schlimmsten Fall kann das dazu führen, dass Menschen nicht mehr in ihrem vertrauten Zuhause bleiben können und ein Umzug bevorsteht. Doch wer trennt sich im höheren Lebensalter schon gerne von seiner gewohnten Umgebung, seinem sozialen Umfeld und seinen lieb gewonnenen Gewohnheiten in der eigenen Wohnung oder dem Haus?

In einem humorvollen Theaterstück wurde auf spielerische Weise erläutert, was zu tun ist, damit es vielleicht gar nicht zu einem Umzug kommen muss. Es gibt heute viele Hilfsmittel und ausgefeilte technische Möglichkeiten, in allen



Räumen des Hauses oder der Wohnung barrierearm umzurüsten. Das reicht von Küchenoberschrank auf Schienen, Sitzerrhöhungen, Knöpfeschließer bis hin zu nachträglich eingebauten Treppenliften und Aufzügen im Haus.

Auch die Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V. leistet einen wichtigen Beitrag, dass ihre Mitglieder im eigenen Zuhause mit Unterstützung und kleinen Hilfen gut leben können. Deshalb hat der Verein diese Veranstaltung mit einem eigenen Stand unterstützt. Es gab viel Interesse am Stand der Nachbarschaftshilfe und Mitglieder unseres ehrenamtlichen Büroteams standen als kompetente GesprächspartnerInnen dem Publikum zur Seite. ■

PROJEKT KABELFERNSEHEN – EIN ERFAHRUNGSBERICHT

Jochen Kerschbaumer



Jochen Kerschbaumer, erster Vorsitzender der Nachbarschaftshilfe, spricht mit dem Projektverantwortlichen Roger Zickmann

Kerschbaumer: Herr Zickmann, warum bietet die Nachbarschaftshilfe Taunusstein Unterstützung im Zusammenhang mit den neuen Regelungen für Kabelfernsehen an?

Zickmann: Viele unserer Mitglieder waren verunsichert durch die neuen Regelungen, die mit dem 1. Juli 2024 in Kraft getreten sind. Sie müssen sich künftig selbst um einen Vertrag für das Kabelfernsehen kümmern. Wir wissen, dass gerade ältere Menschen oder jene, die weniger digital affin sind, mit solchen Themen Schwierigkeiten haben. Daher haben wir beschlossen, ihnen bei diesem Übergang zu helfen.

Kerschbaumer: Welche Art von Unterstützung haben Sie konkret angeboten?

Zickmann: Eine Gruppe von engagierten Vereinsmitgliedern hat sich intensiv mit den neuen vertraglichen Regelungen zum Kabelfernsehen beschäftigt. Diese Gruppe hat dann individuelle Hilfestellungen angeboten. Das beinhaltet Erläuterungen der verschiedenen Möglichkeiten für den Fernsehempfang und Vorschläge für geeignete individuelle Lösungen. Das Mitglied kann dann die Entscheidung einer möglicherweise notwendigen vertraglichen Neugestaltung selbst treffen.

Eine Empfehlung für einen bestimmten Anbieter oder eine explizite Vertragsform können und dür-

fen wir aus rechtlichen Gründen jedoch nicht vornehmen.

Kerschbaumer: Wie konnten und können Mitglieder Ihre Unterstützung in Anspruch nehmen?

Zickmann: Unsere Mitglieder können sich telefonisch oder per E-Mail an unser Büroteam wenden. Wir sind montags und mittwochs von 10 bis 12 Uhr sowie dienstags und donnerstags von 16 bis 18 Uhr erreichbar. Anfragen können auch auf unserem Anrufbeantworter hinterlassen oder per E-Mail an kontakt@nachbarschaftshilfe-taunusstein.de gesendet werden.

Kerschbaumer: Was hat Sie dazu veranlasst, dieses Projekt zu initiieren?

Zickmann: Unsere Mitglieder sprechen uns immer wieder auf dieses oder ähnlich gelagerte Themen an und bitten um Hilfe. Viele von ihnen sind mit solchen bürokratischen und technischen Fragen überfordert. Seit der Gründung der Nachbarschaftshilfe haben wir uns vorgenommen, unkomplizierte Hilfen zu organisieren und das haben wir auch in diesem Fall umgesetzt.

Kerschbaumer: Wie wichtig ist es für die Nachbarschaftshilfe, solche Projekte anzubieten?

Zickmann: Es ist uns sehr wichtig. Die Bedürfnisse unserer Mitglieder ändern sich ständig und wir wollen ihnen gerne im Rahmen unserer Möglichkeiten zur Seite stehen. Unsere Aufgabe ist es, ihnen das Leben ein Stück weit zu erleichtern, indem wir genau die Unterstützung bieten, die sie benötigen. Die positiven Erfahrungen in den ersten Wochen zeigen uns auch bei diesem Projekt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Herr Zickmann, vielen Dank für das Gespräch und Ihren Einsatz für die Gemeinschaft. ■

UNSERE MITGLIEDERVERSAMMLUNG IM DEZEMBER 2023

Brigitte Harder

Unser Verein konnte bei der Mitgliederversammlung im Dezember wieder auf ein

erfolgreiches Jahr der Vereinsarbeit zurückschauen. So hat sich nach der schwierigen Corona-Zeit die Arbeit wieder auf einem steigenden Niveau eingependelt und lässt eine weitere Steigerung der Aktivitäten auch für

die Folgejahre erwarten. Auch die Mitgliederzahl konnte stabil gehalten werden. Im Bereich der Finanzen konnte unsere Kassiererin berichten, dass wir in den Jahren 2022 und 2023 mit keinem Defizit umge-

hen mussten. Das ist nach den Einnahmerückgängen durch die Corona-Pause eine sehr gute Nachricht, steht unser Verein doch auf soliden finanziellen Füßen. Das konnte nur durch die vielfältigen Spenden unserer Mit-



glieder und Freunde ermöglicht werden. Die KassiererIn wies darauf hin, dass wir dies auch für die Zukunft erneut schaffen müssten, was sicher immer wieder großer Anstrengungen bedürfe.

Dazu erläuterte Waltraud Möhrlein die Struktur der Finanzierung und konnte berichten, dass eine Weiterentwicklung im Feld der Finanzen für das Jahr 2024 geplant ist.

Brigitte Harder freute sich, dass der Verein mit seinen Aktivitäten nicht nur in der Presse viel Aufmerksamkeit fand, sondern auch von verschiedenen Gremien angefragt wurde, unser ehrenamtliches Engagement zu präsentieren. So konnten wir dem Sozialausschuss und dem Seniorenbeirat der Stadt Interessantes über unsere Aktivitäten erläutern und ebenso wie bei den Rotariern Taunusstein wurden die Informationen mit großer Anerkennung aufgenommen. Das bildete sich auch im

Ehrenpreis für ehrenamtliches Engagement der Bürgerstiftung Taunusstein ab, der uns 2023 bei einer stimmungsvollen Veranstaltung überreicht wurde. Dankbar wurde auch von der Gemeinde Heilige Familie Untertaunus in der Kirche Herz Mariä der Besuch von Waltraud Möhrlein bei deren Seniorentreffen aufgenommen, wo unser Angebot auf reges Interesse stieß.

Sonja Wagner ist die Frau hinter den aktuellen Informationen auf unserer Website. Sie sorgt mit ihrem Fachwissen und mit schnellem Umsetzen von Berichten und Terminen dafür, dass der Auftritt spannend bleibt. Sie freut sich über konstant gute Zugriffszahlen von über 4.000 Interessierten in jedem Monat. **„Unsere Seite soll interessant, aktuell, informativ, nachhaltig, erreichbar, bunt und fröhlich für unsere Mitglieder und Interessierte sein.“**

Die Nachbarschaftshilfe hat seit dem Sommer 2023 einen eigenen In-

stagram-Account, über den Jeanette Schneider berichtete. Das Interesse der Nutzer ist groß und wächst stetig. Es wird dort über alle wichtigen Neuigkeiten, über Termine, Treffen, Busfahrten, das Repair Café und Weiteres berichtet. Besonders gut gefallen den Nutzerinnen und Nutzern die tollen Bilder.

Eine ganz besondere Neuigkeit ist vorgestellt worden: Unsere Mitgliederverwaltung war in die Jahre gekommen und nun wird sie von Thomas Knauff, einem Vereinsmitglied und Reparierer im unserem Repair Café, ganz neu aufgesetzt. Er stellte sich mit dem Projekt den Mitgliedern vor. Der Vorstand hat Thomas Knauff auch gebeten, als IT-Berater zur Verfügung zu stehen, weil er als IT-Chef einer Firma in Wiesbaden sehr wichtige und nützliche Kompetenzen einbringen kann. Der Vorstand bedankte sich für diese wunderbare Unterstützung!

Besonders spannend war eine Talk-Runde,

moderiert von dem in Taunusstein bekannten Journalisten Mathias Gubo, der die Vorstandsmitglieder Brigitte Harder, Jochen Kerschbaumer und Waltraud Möhrlein zu der geplanten Satzungsänderung und der Einführung eines neuen Vorstandsmodells befragte. Die neue Satzung, über die die Versammlung noch abzustimmen hatte, beinhaltete ein innovatives Modell der Vereinsführung. Jochen Kerschbaumer berichtete von der Anfrage, ob er den Vorsitz in unserem Verein übernehmen wolle. „Das kann ich mir nur vorstellen, wenn ihr Beide, Waltraud und Brigitte, weiter mitmacht!“ war die Antwort. Neu in den Ruhestand gestartet, hat Jochen Kerschbaumer viele Pläne und Ideen. Auch die beiden Vorsitzenden der letzten zwei Jahre möchten zeitlich nicht über die Maßen gefordert sein. So wurde die Idee eines geschäftsführenden Vorstands mit den drei Mitgliedern entwickelt,

die sich im Wahlturnus von drei Jahren mit der Leitung abwechseln. Die Mitgliederversammlung folgte dem Vorschlag von Günther Menke, der als Anwalt und Vorstandsmitglied die Aufgabe übernommen hatte, die Satzung zu überarbeiten. Neben verschiedenen Anpassungen war die Umsetzung der Idee des rotierenden Vorsitzes umfassend zu erläutern und mit dem Registergericht abzustimmen. Günther Menke stellte die Veränderungen dar und erklärte die neue Beitrags- und Gebührenordnung. Der Vorstand bedankte sich bei ihm für die großartige Arbeit. Die Mitglieder stimmten einstimmig für diese neue Satzung. Unsere Kassenprüfer, Uta und Rainer Feix, konnten im Anschluss der Versammlung über eine außerordentlich übersichtlich geführte Buchhaltung und Kasse berichten und dem Gremium die Entlastung des Vorstands empfehlen, die ebenfalls einstimmig erfolgte. Nach dem Prinzip der neuen Satzung wurde anschließend der neue Vorstand für drei Jahre gewählt:

Geschäftsführender Vorstand

Jochen Kerschbaumer, 1. Vorsitzender
Waltraud Möhrlein, 2. Vorsitzende
Brigitte Harder, 3. Vorsitzende
Christel Friedmann-Baradel, Kassiererin
Susan Minge, Schriftführerin
Günther Menke, Beisitzer
Jeanette Schneider, Beisitzerin
Sonja Wagner, Beisitzerin



Wahl der Rechnungsprüfer/in

Uta und Rainer Feix

Der von der Kassiererin für das Jahr 2024 vorgestellte Haushalt wurde ebenfalls einstimmig verabschiedet. Zum Abschluss konnte der Vorstand die Aktiven aus dem Büroteam, dem Bus-Team und dem Repair Café besonders ehren und sich stellvertretend für alle Aktiven bei ihnen von Herzen bedanken. ■





EIN WEITERER SCHRITT IN DIE ZUKUNFT: DIE AKTUALISIERTE SATZUNG

Brigitte Harder



Das rechtliche Fundament des Vereins, unsere Satzung, ist von der Mitgliederversammlung in einer aktualisierten Fassung verabschiedet worden. Die umfassende Vorarbeit hat Günther Menke, Rechtsanwalt und Beisitzer im Vorstand, geleistet. Hier erläutert er noch einmal die wichtigsten Punkte zu den Änderungen.

Harder: Die Nachbarschaftshilfe Taunusstein ist ein Verein mit einer 15-jährigen Erfolgsgeschichte, die auch immer Weiterentwicklung und Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen beinhaltet. Das war sicher bei der Neufassung der Satzung auch ein Ziel?

Menke: Die bisherige Fassung der Satzung bestand seit vielen Jahren. Eine Anpassung war dringend erforderlich. Der Verein hat aufgrund seiner erfolgreichen Arbeit in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung und Ansehen gewonnen. Der Umfang der Tätigkeitsfelder und Projekte ist erheblich ausgeweitet worden. Das Ansehen der Nachbarschaftshilfe in der Öffentlichkeit / Bevölkerung hat sich zunehmend gesteigert. Es war notwendig, die Satzung an veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen anzupassen. So musste zwingend modernen Kommunikationsmitteln Rechnung getragen werden. So ist die Nachbarschaftshilfe auch mittlerweile auf Social Media Plattformen präsent.

Harder: Für die Mitglieder, aber auch für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Büroteams, ist es sehr hilfreich, wenn es klare Regelungen gibt, nach denen man vorgehen kann. Nehmen wir z.B. den Fall, ein Mitglied zieht um und möchte kündigen. Gibt es da eine Regelung?

Menke: Ein Mitglied kann nun auch in Textform kündigen, § 5 Ziffer 2 der Satzung.

Digitale Kommunikationswege sind jetzt ebenfalls verankert, so erfolgen z.B. Einladungen zur Mitgliederversammlung grundsätzlich per Mail. Postzustellungen sind nun die Ausnahme für die Mitglieder, die nicht mit Mailprogrammen kommunizieren. Die Mitglieder sind nun unaufgefordert verpflichtet, Anschriftenänderungen der

Geschäftsstelle mitzuteilen. Siehe § 8 Ziffer 2 der Satzung und § 4 der gesonderten Beitrags- und Gebührenordnung, die ausdrücklich Bestandteil der Satzung ist.

Harder: Wie sieht das z.B. bei einem Ausschlussverfahren aus? Ein Fall, der noch nie vorgekommen ist, aber als Jurist werden Sie sagen, dass es gerade dann wichtig ist, klare Aussagen zu haben?

Menke: Das Ausschlussverfahren ist nun in § 6 ebenfalls neu und präziser gefasst. Bewusst wurden Beispiele für Ausschlussgründe auf gravierende Beispielkonstellationen reduziert.

Harder: Hat es auch Änderungen rund um die Mitgliederversammlung gegeben, die ja als wichtiges Gremium den Verein trägt? Wie ist in der neuen Satzung die erforderliche Mehrheit bei einer Satzungsänderung festgelegt?

Menke: Eine Mitgliederversammlung musste bisher einberufen werden, wenn dies 10% der Mitglieder forderten. Nun sind 20% erforderlich. Nach der bislang gültigen Satzung war für eine Änderung eine zwei Drittel Mehrheit notwendig. Nun sind es drei Viertel.

Die Einladung an die Mitglieder erfolgt an deren zuletzt bekannte / gespeicherte Mail-Adresse. Hat ein Mitglied keine Mail-Adresse und hat es eine neue, veränderte Anschrift nicht unaufgefordert der Geschäftsstelle mitgeteilt, so kann keine Einladung realisiert werden.

Die neue Satzung regelt nun auch zwingend die Stimmabgabe per Handzeichen.

Harder: Eine wichtige Neuregelung ist ja das Thema der Vorsitzenden. Es gibt jetzt den geschäftsführenden und den erweiterten Vorstand. Wie ist das genau geregelt?



Menke: Die neue Satzung trennt klar zwischen dem geschäftsführenden und dem erweiterten Vorstand. Nach der Satzung hat der geschäftsführende Vorstand keine zugewiesenen Arbeitsbereiche.

Die Vertretung des Vereins kann nun auch durch ein Mitglied des geschäftsführenden Vorstands plus einem weiteren Vorstandsmitglied geschehen, ohne dass dieses weitere Mitglied dem geschäftsführenden Vorstand angehören muss.

Harder: Neu ist auch das System des rollierenden Vorsitzes, das ja besonders innovativ ist. Das war wahrscheinlich nicht leicht in der Satzung zu verankern?

Menke: Die Umsetzung des Systems „rollierender Vorstand“ gestaltete sich mit Rücksicht auf formale strenge Anforderungen des Registergerichts schwierig. Aber dieses innovative Prinzip erleichtert die Vereinsarbeit und gewährleistet Dynamik in den Entscheidungsfindungen.

Harder: Last but not least: Es gibt - ganz neu gestaltet - eine Beitrags- und Gebührenordnung. Auch hier wurde Klarheit geschaffen?

Menke: Ja – es wurde eine neue, eigenständige Beitrags- und Gebührenordnung eingeführt. Diese regelt Art und Weise der Beitragsverpflichtung wesentlich genauer. Dies erstreckt sich auch auf die Einziehung der Beiträge und das Mahnwesen

einschließlich der Voraussetzungen für einen Ausschluss des Mitglieds bei Nichtzahlung.

Ich denke, dass mit diesen Neugestaltungen auch maßgeblich zur Erleichterung und Vereinfachung der Vereinsarbeit beigetragen wurde einschließlich einer transparenten, klaren Neufassung des „Vereinsgesetzes“.

Lieber Herr Menke, lieber Günther, das war eine wirklich umfassende Weiterentwicklung der Satzung, die mit sehr großem Arbeitsaufwand für Dich verbunden war. Der Verein steht jetzt mit der Satzung und der Beitrags- und Gebührenordnung auf solidem Grund und auf einer weiterhin sicheren rechtlichen Basis. Ein herzliches Dankeschön, dass du diese Zusammenhänge hier noch einmal erläutert hast. Und im Namen aller Vereinsmitglieder ein ganz großes Dankeschön für diese umfassende und so wunderbar gelungene Arbeit, die sicher viele ehrenamtliche Stunden benötigt hat. Das stärkt unseren Verein und macht uns fit für die nächsten Jahre.

UNSERE NEUE MITGLIEDERVERWALTUNG

Brigitte Harder



Wie kann man in einem Verein wie der Nachbarschaftshilfe eine professionelle Organisation aufbauen? Das war schon zum Start vor 15 Jahren die Frage und es war auch damals schon schnell klar: Es muss eine Software gefunden werden, die die Arbeit einfach und sicher macht.

Zum Start war das die Anwendung von einer anderen Nachbarschaftshilfe, die man gegen eine geringe Aufwandsentschädigung übernehmen durfte. Sie wurde angepasst an unsere Anforderungen, in den Folgejahren wiederholt weiterentwickelt und ergänzt. Inzwischen waren die Anforderungen an die IT Technik weiter gewachsen, aber auch die Möglichkeiten haben sich vielfältig

entwickelt. So fiel im Vorstand die Entscheidung, sich um eine grundlegend neue Lösung zu kümmern. Der Wunsch war klar, es sollte eine Anwendung sein, die genau auf die Abläufe in unserem Büro zugeschnitten war. Es war ein sehr großes Glück, dass Thomas Knauff, einer der Reparierer in unserem Repair Café, nicht nur über die fachlichen Kompetenzen verfügte – er ist IT-Chef

eines mittelständigen Unternehmens in Wiesbaden - sondern genau dazu bereit war, in enger Abstimmung dem Team eine Software zu programmieren, die deren Bedarfe erfüllt. In einem mehr als großen Arbeitspaket wurde von Thomas Knauff innerhalb von etwa einem Jahr dieses Projekt umgesetzt. Er koppelte alle Arbeitsschritte mit dem Team im Büro zurück. Hubert Prause war sein



erster Ansprechpartner und das Büroteam bekam von ihm das Angebot: „Wenn immer ihr Fragen oder Probleme habt – einfach anrufen. Wenn ich gerade in einem Meeting

bin, rufe ich zurück. Und dann finden wir eine gemeinsame Lösung.“ Und genau so ist es dann auch gelaufen. Das Büroteam ist begeistert, wie schnell Thomas

die Fragen beantwortet und Probleme aus der Welt geschafft hat. Durch dieses Vorgehen wurde eine Software entwickelt, die genau auf die Anforderungen aus der Praxis passt. Und so konnte auch die Einführung des neuen Programms „lautlos“ geschehen. Keine Umstellungsphasen mit schwierigen Abläufen – es funktioniert alles einfach und sicher. Und wenn doch ein Problem auftritt,

was sicher noch hin und wieder passieren wird, dann gilt: siehe oben... Wir freuen uns über diese großartige Unterstützung, die von Thomas Knauff ehrenamtlich geleistet wurde. Dafür können wir uns nur von Herzen bedanken und hoffen, dass eintritt, was sich unser Helfer wünscht: dass er die Punkte, die er als Aktiver erworben hat, nie einlösen muss. ■

STATIONEN DER ENTWICKLUNG

November 2022	Vorstellung Thomas Knauff im Vorstand Beauftragung mit der Entwicklung
März 2023	Vorstellung des Entwicklungsstandes im Vorstand
April 2023	Einführung der Büroteam Mitglieder Praktische Übung mit der neuen Software und mit „Spieldaten“
Juni 2023	Programmierung Stammdatenverwaltung in enger Zusammenarbeit mit der Kassiererin
September 2023	Planung und Vorbereitung der Datenübernahme zum Jahreswechsel
Dezember 2023	Thomas Knauff stellt sich in der Mitgliederversammlung als IT-Berater vor Er berichtet über das Projekt „Neue Mitgliederverwaltung“
Januar 2024	Schulung des Büroteams in der neuen Software
08.01.2024	Start der Bürodienste mit der neuen Mitgliederverwaltung
Februar 2024	Einzug Mitgliedsbeiträge ist erfolgt

DAS BERICHTET UNSERE KASSIERERIN

Christel Friedmann-Baradel



Vor 15 Jahren – im Mai 2009 – wurde unser Verein gegründet. Bis zur Hochphase der Corona-Pandemie im Jahr 2020 konnte der Verein die anfallenden Vereinsausgaben aus den Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanzieren. Mit der Pandemie hat uns jedoch, wie alle Schichten unseres Gesellschaftswesens, eine harte finanzielle Phase ereilt. Die Einnahmen aus Hilfeleistungen durch unsere stets fleißigen aktiven Mitglieder war fast schon dramatisch auf 30% der Einnahmensumme reduziert, weil Dienste zeitweise ausgesetzt werden mussten. Aber mit Abklingen der Pandemie und den neu erwachten Aktivitäten der Aktiven hat sich unsere finanzielle Situation wieder entscheidend

zum Positiven gewendet. Die Initiative „Crowdfunding“ für unser Busprojekt hat beispielsweise dazu einen wichtigen Beitrag geleistet.

Im Jahr 2024 stehen wir wieder auf finanziell gesicherten Füßen. Unser Verein ist für die Zukunft gerüstet und der Vorstand der Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V. blickt optimistisch in die Zukunft. Ich, als Schatzmeisterin des Vereines, hoffe, dass sich diese Entwicklung weiter fortsetzen wird.

Wir sind eine starke Gemeinschaft, auch dank Ihrer Spenden! Dafür sind wir sehr dankbar. ■



AKTENORDNUNG

Brigitte Harder

Unsere Rechnungsprüferinnen und Prüfer haben uns regelmäßig bestätigt, wie gut geordnet und - heute würde man sagen „transparent“ - unsere Akten geführt wurden und werden. Das bedarf in einem Verein mit inzwischen über eintausend Mitgliedern und vielen zu dokumentierenden Vorgängen einer gut strukturierten Büroor-

ganisation. Wir haben allein im Bereich der nachbarschaftlichen Hilfen jedes Jahr an die 3.000 Einsätze zu organisieren. Das Büro hat Schränke voller Ordner und die wurden jetzt alle durchgeschaut. Christel Friedmann-Baradel war sehr dankbar, dass ihre Idee, alle Mitgliederakten zuerst in Papierform in einem neuen Ablagesystem zu ordnen und alle neuen Vorgänge auch zusätzlich zu digita-

lisieren, sehr positiv vom ehrenamtlichen Büroteam aufgenommen wurde. „Vielleicht, in zehn Jahren haben wir dann nur noch digitale Akten,“ stellt sie sich vor. Aber zunächst bedeutete das ein ziemlich großes Paket an Arbeit.

Die Mitstreiter im Team machten sich seit 2021 daran, die Mitgliederakten in Papierform in einer einheitlich strukturierten Form in speziellen Aktendeckeln zu bündeln. So ist jede Akte für ein Mitglied immer gleich aufgebaut. Für die Finanzierung der Abheftenlagen hatte unsere Kassiererin auch direkt einen Sponsor gefunden. Diese Arbeit lief neben den bekannten

Bürodiensten parallel immer mit. Inzwischen ist alles erfasst und abgeheftet und die neuen Vorgänge sind digitalisiert vorhanden. So kann auch aus dem Homeoffice von Kassiererin und Büroleitung auf alle Informationen zugegriffen werden. Der Vorstand bedankt sich bei Christel Friedmann-Baradel und allen beteiligten Büroteam-Mitgliedern ganz herzlich für diese großartige Arbeit. Wir schaffen solche umfangreichen Arbeitspakete mit Spaß und guter Laune bei der Arbeit und das macht uns zu einem professionell aufgestellten und dadurch sehr starken Verein. Darauf können wir stolz sein! ■



INSTAGRAM

Jeanette Schneider

Seit Ende Juli letzten Jahres sind Harald Hobohm und Jeanette Schneider für die Nachbarschaftshilfe auf Instagram präsent. Dort können unsere Mitglieder immer die neuesten Nachrichten über unseren Verein erfahren.

Instagram ist ein soziales Netzwerk, das auf Fotos und Videos basiert. Gemäß dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“ berichten wir mit Hilfe von Fotos und kurzen Filmen von den zahlreichen Aktivitäten wie Busfahrten, Repair Café, Treffen der Aktiven oder den Stammtischen. Dazu kommen Bilder von Aktivitäten des Vorstandes und des Büroteams, von Besuchen bei städtischen Gremien oder bei anderen gemeinnützigen Organisationen. Kurz gesagt, wer uns auf Instagram folgt, weiß, was gerade in unserem Verein los ist. Derzeit haben wir 131 Follower, darüber freuen wir uns sehr, sind wir doch erst seit

knapp einem Jahr damit online. Mit unseren Beiträgen erreichen wir weit über 1.000 Menschen, die ebenfalls auf Instagram aktiv sind. Unsere Follower kommen überwiegend aus Deutschland, aber einige wenige leben in Österreich, der Schweiz und sogar in Afrika. Natürlich sind die meisten aus Taunusstein und Wiesbaden, aber auch aus Idstein, Frankfurt, Eltville, Bremen und Kiel. Besonders freuen wir uns, dass die Follower aus allen Altersgruppen stammen, die meisten sind 65+, aber auch wesentlich jüngere Menschen sind vertreten. Unser Angebot ist einfach spannend und macht Spaß!

Sie finden uns ganz leicht: Auf unserer Internetseite ist ein Button „Follow on Instagram“, einfach anklicken. ■



IM REPAIR CAFÉ UNSERER NACHBARSCHAFTSHILFE IST IMMER VIEL LOS

Jeanette Schneider

Am 7. Februar 2017 begann die Erfolgsgeschichte unseres Repair Cafés und so konnten wir in diesem Februar bereits den 7. Geburtstag feiern. Zwi-

schenzeitlich hat im Juni unser 59. Café-Termin stattgefunden und fast alle Mitglieder des Teams, die beim ersten Treffen dabei waren, sind heute noch mit der gleichen Begeisterung bei jedem Treffen vor Ort. Es gab nur wenige Veränderungen in den ganzen Jahren, einige wenige

Reparierer sind nachgerückt und auch das Café-Team hat sich ein kleines bisschen verändert. Ganz besonders ist die gute Stimmung in dem Team, es wird gemeinsam getüftelt, gefrotzelt und gelacht. Viele begeisterte Besucherinnen haben sich spontan bereit erklärt, einen Kuchen

zu backen, sodass sich unser Kuchensortiment immer wieder ein bisschen ändert. Dauerbrenner seit sieben Jahren und fast bei jedem Termin sind allerdings Prassel- und Käsekuchen, seit einiger Zeit erfreut sich auch der Bienenstich größter Beliebtheit. Aber immer ist etwas



MEHR NEUES AUS UNSEREM VEREIN



für jeden Geschmack dabei, sodass kein Besucher heim gehen muss, ohne leckeren Kuchen genossen zu haben. Auch der Kaffee wird sehr gelobt, den bekommen wir nun seit mehr als zwei Jahren von der Manufaktur Rösterei in Wehen geschenkt und freuen uns jedes Mal über diese Spende. Leider haben wir nicht gezählt, wieviel Pfund Kaffee insgesamt bis heute getrunken wurden, wir rechnen mit einem Pfund für jeden Termin, Kuchen waren es bis jetzt ungefähr 360, die mit Liebe gebacken und mit großem Genuss verzehrt wurden. Ein großes Dankeschön an die Spenderinnen! Überhaupt unser Café: Es ist sehr beliebt bei unseren Gästen und es ist meistens ziemlich voll, aber wenn kein Stuhl mehr frei ist, werden einfach weitere geholt. Die Stimmung bei Kaffee und Kuchen ist heiter, es gibt immer jemanden mit dem man sich gut unterhalten kann und

die entspannte Musik im Hintergrund schafft eine wunderbare Atmosphäre. Bis zum 27. Juni 2024 haben unsere Besucher 2.147 defekte Gegenstände zur Begutachtung mitgebracht, davon konnten 1.258 als geheilt entlassen werden und erfreuen ihre Besitzer weiterhin, indem sie gut funktionieren. Unzählige Staubsauger – darunter einer mit Namen Henry -, Lampen und andere Elektrogeräte werden in der Werkstatt gesichtet, auch ungewöhnliche Teile wie uralte Schreibmaschinen, Plattenspieler, alte Röhrenradios und eine zwei Meter hohe Wäschespinnne haben schon mit ihren Besitzern den Weg zu uns gefunden. Während und nach Corona gab es weniger Gäste, aber zwischenzeitlich rechnen wir wieder bei jedem Repair Café mit über 40 Besuchern, die meisten von ihnen warten bereits kurz vor 16:00 Uhr an der Anmeldung, manch-

mal bilden sich Schlangen. Einige spezielle Gegenstände erfordern Geduld, im Café können die Gäste dann entspannt warten, bis ihr Besuch von Erfolg gekrönt wird. Unsere ehrenamtlich Aktiven, einige Elektriker müssen immer anwesend sein, haben individuelle Schwerpunkte beim Reparieren und nicht jeder kann alles. Wenn also zu Beginn zwanzig defekte Elektrogeräte gebracht werden und sich drei Fachleute darum kümmern, kann es ein bisschen dauern,

bis der 20. Gegenstand begutachtet werden kann. Das ist kein Problem, denn die Wartezeit kann dann bei Kaffee, Tee, Kuchen und netten Gesprächen überbrückt werden. Viele Besucher kennen sich oder lernen sich dort kennen und immer wieder kommen auch Freunde des Repair Cafés ohne Reparaturwunsch, einfach nur, weil es so schön ist. Wir glauben, das ist der Spirit in unserem Team und deshalb macht es unseren Gästen und uns allen vom Team so viel Spaß. ■

DIE NÄCHSTEN TERMINE



29. Aug. 2024

26. Sep. 2024

31. Okt. 2024

28. Nov. 2024

Immer von 16:00 bis 19:00 Uhr, späteste Abgabe um 18:30 Uhr. Im Jugendzentrum KOOP der Stadt Taunusstein.

Im Dezember legen wir eine Winterpause ein.



UNSER BUS IST WIEDER UNTERWEGS!

Michael Rudolph



Der Ausflugsbus der Nachbarschaftshilfe ist auch in diesem Jahr wieder unterwegs, um unseren hilfebedürftigen Mitgliedern einen schönen Tag zu bieten. Insgesamt 24 Fahrten stehen im aktuellen Fahrtenvorschauheft. Dabei sind bereits in den vergangenen Jahren bewährte Fahrten, aber auch reaktivierte oder ganz neue Ziele; die ersten wurden auch schon mit begeisterten Fahrgästen angesteuert. Zu den Fahrten aus dem Vorschauheft kommen in diesem Jahr auch wieder zwei Fahrten zu den Vorstellungen der Taunusbühne auf Burg Hohenstein. Die Eintrittskarten wurden von der Taunusbühne Bad Schwalbach gestiftet, wofür wir uns ganz herzlich bedanken.

Den Mitgliedern des Busteams, das sind stets der Fahrer und eine die Fahrgäste unterstützende Begleitperson, ist es immer wieder eine Freude, jeweils sechs Fahrgäste mit dem vereinseigenen Bus von zuhause abzuholen und zu Ausflugszielen in der Umgebung ihres Heimatortes zu bringen. Natürlich gehört auch immer die gemeinsame Einker in gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen zu einer schönen Fahrt. Am Ende des Ausflugs werden dann alle Mitfahrerinnen und Mitfahrer wieder vor der Haustür abgesetzt.

Die Fahrten sind stark nachgefragt und auch für 2024 sind bereits fast alle Fahrten ausgebucht. Trotzdem lohnt sich eine Anfrage bei unserem Büroteam, um Restplätze zu ergattern. Sollten Sie als hilfebedürftiges Mitglied kein Vorschauheft erhalten haben, rufen Sie gerne im Büro der Nachbarschaftshilfe an, Sie bekommen das Heft dann gerne zugesandt. ■



ZUSAMMEN IM TEAM

Jeder kann sich sicher vorstellen, dass 26 Fahrten im Jahr auch personell gestemmt werden müssen und den 15 Mitgliedern des Busteams, Fahrern und Begleitungen, ist dies auch gewiss nicht zu viel. Um das Angebot auch in Zukunft aufrecht erhalten zu können, freuen wir uns natürlich über weitere Mitglieder. Besonders als FahrerIn oder Fahrer begrüßen wir Sie herzlich.

Unser „Bus“ ist ein Ford Transit und zum Fahren ist kein besonderer Führerschein erforderlich. Ein Fahrsicherheitstraining mit dem Fahrzeug bieten wir gerne an, die Kosten übernimmt natürlich die Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V.

Für alle weiteren Informationen und ein unverbindliches Gespräch rufen Sie uns an, Tel.: 06128 740123, oder schreiben Sie uns eine Mail an „kontakt@nachbarschaftshilfe-taunusstein.de“.

UNSER EHRENMITGLIED MARLIES SENNE FEIERT EINEN WUNDERSCHÖNEN 90. GEBURTSTAG

Brigitte Harder

Eine große Gästeschar fand sich am ersten Juni im Gasthof Jagdschloss Platte ein, um mit Marlies Senne ihren 90. Geburtstag zu feiern. Strahlend konnte sie die große Familie, viele Freunde und Weggefährten aus ihrem spannenden Leben begrüßen. Immer wieder hat sie durch ihr Engagement gezeigt, dass „Machen“ ihr Weg war, wenn sie ein Problem erkannte. Vieles hat sie tatkräftig und erfolgreich angepackt und damit in unserer Stadt sehr viel bewegt. So gratulierten der alte Bürgermeister aus dem Urlaub und der neue Bürgermeister ganz persönlich ihrer Ehrenbürgerin. Und auch die Nachbarschaftshilfe hat der Jubilarin so viel zu verdanken. Die Idee der nachbarschaftlichen Hilfen hat Marlies Senne sofort begeistert und sie hat den Start des Vereins mit ihrer Popularität und ihrer Begeisterungsfähigkeit wunderbar unterstützt. „Am Beginn waren die



älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger oft misstrauisch, ob man den Menschen dieses neuen Vereins trauen könne. Aber wenn sie gehört haben, dass ich dabei bin, war oft das Eis schon gebrochen“ berichtet das Geburtstagskind aus den Anfängen des Vereins. Sie erinnert sich gern an die schnellen Erfolge, an zusätzliche Ideen für Hilfen und Miteinander, an das tolle Büroteam mit Ute Dertinger und an die gute Zusammenarbeit im Vorstand. „Kurt Bischof war eine prägende Figur“ weiß sie zu berichten. Wir alle kennen Marlies Senne, die mit ihrem Elektro-Mobil durch Taunusstein düst und immer dorthin kommt, wo etwas los ist. Sie verrät: „Ich nehme mir jeden Tag etwas vor, wo ich mit netten Menschen zusammen-

kommen kann, aber immer nur eine Sache. Das ist genug, dann freue ich mich auch wieder auf meinen Sessel und meine schöne, gemütliche Wohnung.“ Das Geheimnis ihrer positiven Ausstrahlung, über die sich alle, die ihr begegnen, so freuen: Sie ist dankbar für das, was sie erleben durfte und darf. In diesem Sinne freut sie sich, dass sie nun bei dem Busprojekt unserer Nachbarschaftshilfe als Mitglied dabei sein und die wunderschö-

nen Fahrten in guter Gemeinschaft genießen kann. Wir wünschen Marlies Senne, dass sie noch viele tolle Busfahrten mitmachen kann. Am Ende gibt es auch noch eine riesige Überraschung: Marlies Senne überreicht uns einen Spendenscheck über 500 Euro, den wir für die Arbeit im Verein und die vielen Aktivitäten sehr gut einsetzen können.

Ganz herzlichen Dank sagen alle Vereinsmitglieder!





UNSERE TREFFEN BEI DEN STAMMTISCHEN

Susan Minge



Die Nachbarschaftshilfe hat neben den nachbarschaftlichen Hilfen auch das Ziel, unseren Vereinsmitgliedern Treffen und Austausch zu ermöglichen. Dazu organisiert das Büroteam regelmäßig die beliebten Stammtische. Wir freuen uns, dass diese Treffen unseren Mitgliedern viel Spaß machen. Susan Minge hat sich beim Sommerstammtisch im Lokal Waldgeist umgehört. Hier einige Stimmen unserer Mitglieder:

Agathe Kaiser: Ich bin

zum ersten Mal beim Stammtisch dabei und lasse alles entspannt auf mich zukommen. Kommunikation finde ich sehr wichtig!

Herrmann Schneider: Ich bin ein alter Hase und freue mich, hier immer wieder bekannte Gesichter zu sehen. Außerdem gehe ich mit, weil meine Frau Mitglied des Büroteams ist.

Heidi Knöbel: Ich komme nicht so oft, aber immer wieder gerne zum Stammtisch – immer klappt es leider nicht. Ich komme einfach, um was Neues zu erfahren.

Bärbel Ely: Ich finde die Geselligkeit schön und freue mich, die Leute, die ich schon gefahren habe, auch mal in

anderer Umgebung zu treffen.

Manfred Lang: Der Stammtisch ist eine wunderschöne Kontaktsache. Es ist wichtig für viele Leute sich zu sehen, insbesondere wenn man sich länger nicht gesehen hat. Das gibt ein Wohlgefühl!

Ruth Krebs: Ich bin seit zehn Jahren in der Nachbarschaftshilfe aktiv und komme immer, wenn es sich einrichten lässt. Vor allem freue ich mich, neue Leute kennenzulernen!

Erika Gamlich: Alte Leute haben weniger Gelegenheit, mal in größerer Runde zusammenzukommen. Es besteht die Gefahr der Vereinsa-

mung. Man muss aber versuchen, die Geselligkeit (weiter) zu pflegen. Auch wenn ich täglich nur für mich koche: Heute freue ich mich auf den bestellten Dönersteller! Für mich persönlich ergibt sich hier die Gelegenheit, Leute aus der Schule zu treffen, denn ich war früher als Elternteil im Elternvorstand sehr aktiv!

Marlies Senne: Die Treffen bei den Stammtischen sind ein wichtiges Bindeglied zwischen den Mitgliedern. Außerdem erfährt man hier von den Aktiven, was sich so Neues tut in der Nachbarschaftshilfe!

Herzlichen Dank für diese schönen Statements! ■



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT ERFOR- DERT EINE SOLIDE FINANZIELLE BASIS

Jochen Kerschbaumer



Unsere Mitgliedsbeiträge möchten wir weiterhin in einem überschaubaren Rahmen belassen, sodass eine Mitgliedschaft in unserem Verein attraktiv ist. Um unseren ehrenamtlich Aktiven einen professionell aufgebauten Rahmen für ihre Tätigkeiten zu organisieren und um Projekte, die die Gemeinschaft fördern (z.B. unser Busprojekt), umzusetzen, sind wir neben den Zuwendungen öffentlicher Stellen, Stiftungen, Unternehmen und der Stadt Taunusstein auch auf die finanzielle Unterstützung von Privatpersonen angewiesen.

Hier sind die verschiedenen Möglichkeiten, wie Sie den Verein finanziell unterstützen können:

Als Mitglied den Verein unterstützen

Als förderndes, aktives oder Mitglied, das unsere Angebote in Anspruch nimmt, unterstützen Sie die Vereinsarbeit mit Ihrem Mitgliedsbeitrag. Gerne können Sie den Beitrag nach eigenem Ermessen und individuellen Möglichkeiten aufstocken.



Spendenformular
scannen

Geldspenden - Jeder Euro zählt!

Getreu dem Motto MITEINANDER - FÜREINANDER freuen wir uns über jeden finanziellen Beitrag. Unsere vielfältigen Projekte tragen dazu bei, dass Menschen bis ins hohe Alter selbstbestimmt zuhause leben können, gleichzeitig Gemeinschaft erfahren und in das soziale Netzwerk Taunussteins eingebunden sind. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie uns bei der Gestaltung einer aktiven Nachbarschaft. Ein herzliches Dankeschön an Sie!



Beitrittserklärung
scannen

Paten und Unterstützer - Hand in Hand für die Gemeinschaft

Regelmäßige Spenden sind für uns besonders wertvoll; sie helfen uns, die wiederkehrenden Kosten unseres Vereins gut abzusichern. Firmen sowie Privatpersonen spenden dabei einen monatlichen oder jährlichen Betrag und tragen damit maßgeblich zur verlässlichen Zukunftssicherung unserer Arbeit, aber auch zur Realisierung konkreter Projekte bei.

Feierspende - Ihr Event kann Gutes tun!

Feiern bringt Menschen zusammen und schafft Glücksmomente. Möchten Sie gerne diese Freude teilen und etwas Bedeutungsvolles bewirken?

Wir freuen uns, wenn Sie zu Hochzeit, Geburtstag, Weihnachten, Firmenjubiläum oder zu einem anderen besonderen Anlass an uns denken und anstelle von Geschenken zu einer Spende für die Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V. aufrufen. Bitte rufen Sie uns an. Wir unterstützen Sie mit Ideen, bei der Einladung zu Ihrem Fest einen pfiffigen Spendenaufruf für die Nachbarschaftshilfe zu platzieren.

Kondolenzspende - Spende statt Blumen!

Anderen zu helfen, kann besonders in schwierigen Zeiten Sinn stiften und Trost spenden. Unterstützen Sie gemeinsam mit der Trauergesellschaft die Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V. mit Kondolenzspenden im Namen des Verstorbenen und helfen damit Menschen bei einem selbstbestimmten Leben.

Vermächtnis und Testament - Helfen über den Tod hinaus!

Es gibt ein gutes Gefühl, lebendige Spuren im Leben anderer oder in einer Gemeinschaft zu hinterlassen und die Gewissheit zu haben, dass man einen wichtigen Beitrag leisten kann, der über das eigene Leben hinaus wirkt. Sorgen Sie bereits heute mit einer „Verfügung von Todes wegen“ dafür, dass Ihr Erbe oder ein Teil davon nach Ihrem Ableben die Arbeit der Nachbarschaftshilfe finanziell unterstützt. Gerne beantworten wir Ihnen Ihre Fragen hierzu.

Weitergehende Informationen zu den Möglichkeiten, die finanzielle Basis des Vereins zu stärken, finden Sie auch auf der Spendenseite unserer Homepage.



Spendenseite
scannen

Für Ihre Fragen und zur Unterstützung bei den verschiedenen Spendenmöglichkeiten steht Ihnen Jochen Kerschbaumer gerne zur Verfügung. Sie erreichen ihn über das Büro der Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V. unter der Telefonnummer 06128 / 740123 oder per E-Mail an jochen.kerschbaumer@nachbarschaftshilfe-taunusstein.de. **Gemeinsam können wir viel erreichen, denn jeder Beitrag zählt und jede Unterstützung stärkt die Gemeinschaft!** ■



DIE NACHBARSCHAFTSHILFE FINDET SEHR POSITIVE RESONANZ



Brigitte Harder

Wir freuen uns, dass wir immer wieder angefragt werden, um unsere Arbeit vorzustellen. Der Geschäftsführende Vorstand konnte bei einem Besuch bei dem neuen Bürgermeister Reimann über unser Engagement informieren. Der Verein ist ein bedeutender Akteur in unserer Stadt, der viel Verantwortung für die Gestaltung unserer Stadtgesellschaft, insbesondere für ältere Mitbürger, übernimmt. Wir freuen uns ganz besonders, dass Joachim Reimann sich bereit erklärt hat, in dem neu besetzten Kuratorium mitzuarbeiten. Wir konnten uns auch im Ausschuss für Generationen, Kultur und Ehrenamt sowie beim Seniorenbeirat vorstellen. Es macht Freude, mit welcher Wertschätzung unser Engagement aufgenommen wird und wie groß das Interesse an den vielen Aktivitäten ist. Auch die Rotarier

Taunusstein haben uns eingeladen und wir durften uns auch hier über eine sehr positive Resonanz freuen. Eine Spende von 5.000 EURO unterstreicht nachdrücklich die Bereitschaft, unsere Arbeit mitzutragen. Dafür konnten wir uns nur sehr herzlich bedanken. Auch die Kirchengemeinde Herz Mariä in Wehen mit ihrer Seniorengruppe freute sich über unseren Besuch. Mit großem Interesse staunten die Gäste über das breite Angebot an Hilfen und auch an Treffen und Austausch. Auch die Bürgerstiftung Taunusstein zeigte ihre große Anerkennung für unsere Aktivitäten durch die Verleihung des Ehrenamtspreises 2023 verbunden mit einer Spende von 500 EURO, über die wir uns sehr gefreut haben. Wir können sehr stolz sein, dass unser Verein nach nunmehr 15 Jahren umfassenden Engagements in der Stadtgesellschaft fest verankert ist und immer wieder in seiner Idee und seinem Tun große Anerkennung findet. ■



TOLLE NEUE MÖBEL FÜR UNSER BÜRO

Brigitte Harder

In 15 Jahren sammeln sich viele Ordner an in einem Vereinsbüro. Die Liste zu den Vernichtungsterminen hängt zwar an der Pinnwand, aber vieles ist bis zu zehn Jahren aufzubewahren.

So war unser Büroteam außerordentlich glücklich über die neuen Schränke und Sideboards für das Büro. Jetzt kann wirklich sehr übersichtlich für alle Ordnung gehalten werden.

Möglich wurde das durch die R&V Versicherung, die uns dieses Mobiliar zur Verfügung gestellt hat.

Vorstandsvorsitzender Jochen Kerschbaumer bedankt sich im Namen der Nachbarschaftshilfe ganz herzlich für diese tolle Unterstützung. Auch die Sitzungen und Arbeitsgruppen profitieren von der großzügigen Spende: Der Besprechungsraum konnte mit sehr bequemen Stühlen ausgestattet werden, was zu unserem Motto passt: „Ehrenamt soll Spaß machen“ und das gilt auch besonders für unsere Teamtreffen. ■

DAS KURATORIUM

Christian Albers
Britta Blottner-Hebisch
Peter Ebel
Matthias Gotthardt
Mathias Gubo
Dr. Irene Haas
Frank Kilian
Peter Marsch
Christiane Pütz
Joachim Reimann
Moritz Stöber

DER VORSTAND

Jochen Kerschbaumer 1. VORSITZENDER
Waltraud Möhrlein 2. VORSITZENDE
Brigitte Harder 3. VORSITZENDE

Susan Minge SCHRIFTFÜHRERIN
Christel Friedmann-Baradel KASSIERERIN
Günther Menke BEISITZER
Jeanette Schneider BEISITZERIN
Sonja Wagner BEISITZERIN

KONTAKT

Mainzer Allee 38
65232 Taunusstein-Wehen
Telefon: 06128 740123, Fax: 03212 1145497
kontakt@nachbarschaftshilfe-taunusstein.de
www.nachbarschaftshilfe-taunusstein.de

Montag und Mittwoch 10 - 12 Uhr
Dienstag und Donnerstag 16 - 18 Uhr
Außerhalb der Geschäftszeiten wird der
Anrufbeantworter täglich abgehört.

DAS BÜROTEAM

Monika Krause BÜROLEITUNG

EHRENAMTLICHES TEAM

Ute Bücherl
Maria Georgescu
Margit Hader
Birgit Krenzin
Gudrun Kuhn
Heidrun Ladewig
Petra Moos
Ingrid Pohling
Hubert Prause
Regina Schaab
Waltraud Schneider

Petra Moos VERTRETUNG
Maria Georgescu ZUARBEIT KASSIERERIN
Margit Hader ZUARBEIT KASSIERERIN

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Vorstand der
Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V.
REDAKTION Brigitte Harder,
Taunusstein

GESTALTUNG Julia Frühwacht – FREISTIL
FRÜHWACHT KOMMUNIKATIONSDESIGN
DRUCK Print Pool GmbH, Taunusstein Neuhof



print-pool.com

Umweltfreundlich gedruckt:
Klimaneutral produziert mit
Biodruckfarben und FSC-Mix Papier.

